

in der 1. person Kino singular

SPEAKING DIRECTLY: SOME AMERICAN NOTES

Jon Jost versucht, eine Beschreibung und Analyse seiner Situation zu geben, in der er 1973 in Oregon und Montana lebte - auf geographischer, sozialer, politischer und psychischer Ebene...Die Teilstücke sind unter entgegengesetzte Titelpaare geordnet. "A geography (here)" beschäftigt sich mit der Farm in Oregon, auf der Jost lebt, mit der einheimischen Flora und Fauna; "a geography (there)" zeigt Filmmaterial über die US-Bombardierung Vietnams, was sich in gleichbleibendem Muster wiederholt; diesem sind zwei Stimmen übergelegt, die eine offizielle Version des Kriegsverlaufs und bezeugte Berichte über von US-Truppen begangene Greuelthaten wiedergeben...

In Amerika wurde Jon Jost gleichsam unter dem Zeichen Godards eingeführt. Er war mit Godard und Gorin während ihrer Reise durch die vereinigten Staaten zusammen und - fast als einziger unter den amerikanischen Filmemachern - antwortete auf Godards Herausforderung: Filme zu machen, die in politischer Hinsicht über die eigene Situation handeln und von eigenen Ressourcen ausgehen. SPEAKING DIRECTLY, sein erster Film in Spielfilmlänge nach einer Reihe von Kurzfilmen, ist in die Form einer autobiographischen Bestandsaufnahme gebracht, eine Weltbetrachtung von der Stelle aus, wo der Filmemacher steht...

Im Epilog hören wir, daß der Film etwa 1500 bis 2000 Dollar gekostet hat und sehen die zu seiner Produktion verwendete Ausrüstung...

In der Geschichte der amerikanischen Avantgarde steht SPEAKING DIRECTLY als bemerkenswerte Leistung: zwischen den Strömen des reinen Kinos und der Dokumentation/Fiktion stehend, bringt er einen gewollten Primitivismus zur Geltung, eine Rückkehr zu den ideologischen Wurzeln des amerikanischen Radikalismus. Solcherart hält er den Vergleich mit Godards LE GAI SAVOIR aus, einem anderen Diskurs über Methode, der es ablehnt, das für gegeben zu halten, was wir zu wissen meinen.

(Ian Christie, Montly Film Bulletin (London), zitiert nach. Jon Jost. Begleitbroschüre zur Retrospektive im Kino Arsenal, Februar 1980. Aus dem Englischen von Irene Leverenz.)

USA 1973

Regie: Jon Jost

Buch, Schnitt,
Kamera: Jon Jost

Produktion: Jon Jost
Länge: 72 Minuten
Format: 16 mm, Farbe,
Originalfassung